

AUS IHRER REGION

DE VOTRE RÉGION

FROM YOUR REGION

Albanie:

Le dernier voyage d'Eugène et Hélène Pittard

Lors de sa visite en Albanie en 1921, accompagné de son épouse Hélène Pittard – connue sous le pseudonyme d'écrivaine de Noëlle Roger – Eugène Pittard avait emporté dans ses bagages une «arme à feu» de petite dimension, qu'il déclara officiellement à la douane de Durrës. Cette «arme», qui ressemblait à une petite boîte marron munie d'une poignée, n'était autre qu'un appareil photographique Kodak Brownie. Entre 1921 et 1924, le savant genevois réalisa 237 images photographiques en Albanie grâce à cet appareil. 70 d'entre elles sont sélectionnées dans l'album publié en albanais et en anglais par l'éditeur albano-parisien Luan Rama. Des clichés en noir et blanc qui constituent de précieux témoignages documentaires de cette période historique; ils nous parlent et nous racontent l'Albanie d'autrefois, il y a cent ans.

C'est en 2011, au Musée d'Ethnographie de Genève que j'ai découvert pour la première fois la collection pho-

tographique d'Eugène Pittard en Albanie. Aujourd'hui, ce livre voit le jour grâce au soutien et au financement de l'Ambassade de Suisse à Tirana, et plus particulièrement grâce à l'appui et la clairvoyance de Ruth Huber, Ambassadrice de Suisse en Albanie.

La mission d'Eugène et d'Hélène Pittard en Albanie était à la fois politique, culturelle, archéologique, anthropologique et humanitaire. Eugène Pittard incarnait la double figure du scientifique – qui étudia toute sa vie les crânes humains – et de l'artiste photographe passionné, mettant son art au service de la science. À travers ses photographies, Eugène Pittard offre aux albanais un cadeau inestimable et inoubliable. Son œuvre constitue un précieux héritage pour les générations présentes et futures, contribuant à l'enrichissement de la mémoire collective et au renforcement des relations entre l'Albanie et la Suisse.

KUDRET ISAJ, AMBASSADE DE SUISSE À TIRANA



KUDRET ISAJ:
«Le dernier voyage d'Eugène et Hélène Pittard en Albanie – Genève-Tirana – Sur les traces de la Croix-Rouge albanaise à Genève», traduction par Rina Cela Grasset, Editions Les livres Rama, Paris 2024.



Deux jeunes paysannes de Mirditë avec une charge sur le dos (Albanie en 1921). Photo Eugène Pittard

Niederlande: Bundesfeier 2026 – zentral und punktgenau!

Dieses Jahr feiern wir den Geburtstag der Schweiz auf vielseitigen Wunsch zentral im Land und erst noch genau am 1. August. Dank des Einsatzes des Clubs Mitte & Süden haben wir für die diesjährige Bundesfeier einen Ort gefunden, der aus allen Windrichtungen gut erreichbar ist.

Das Gebäude des Pfadivereins Scouting Phoenix in Tiel befindet sich in einem kleinen Park. Die Innenräume stehen uns zur Verfügung, sie bieten bei schlechtem Wetter Unterschlupf. Unsere Würste können wir draussen unter den schattigen Bäumen gemütlich auf dem Lagerfeuer bräteln. Tiel befindet sich mit-

ten im Land, in der Betuwe, die auch als Obstgarten der Niederlande bekannt ist. Nutzen Sie die Gelegenheit und erkunden Sie die Sehenswürdigkeiten, Velo- und Wandertouren dieser wunderschönen Gegend!

Der niederländische Dachverein der Schweizerclubs NHGH lädt alle Landsleute, die in den Niederlanden wohnen oder auf der Durchreise sind, herzlich zu dieser Feier ein. Besonders toll wäre es, wenn dieses Jahr mehr Familien mit Kindern dabei wären. Speziell für sie organisieren wir einen Lampionumzug auf dem Gelände!

GIUANNA EGGER-MAISSEN, REGIONALREDAKTORIN NL



Bundesfeier 2026

Datum	Samstag, 1. August 2026
Ort	Scouting Phoenix Tiel, De Hennepe 199, 4003 AD Tiel
Ab 15.00 Uhr	Begrüssung mit Kaffee/Tee und Kuchen
15.30 Uhr	Offizieller Teil der Feier mit Ansprachen
Danach	Würste grillieren und gemütliches Beisammensein
20.00 Uhr	Ende der Bundesfeier

Erreichbarkeit

Auto	Es gibt Parkplätze beim Gebäude und in unmittelbarer Nähe.
ÖV	Mit dem Zug bis Tiel. Reisende können auf Wunsch am Bahnhof Tiel abgeholt werden.

Anmeldung bis spätestens am 18. Juli 2026 per E-Mail bei Caroline Rouwendal: secretariaatnhgh@outlook.com

Der Ort der diesjährigen Bundesfeier:
Pfadihaus Scouting Phoenix in Tiel
Foto ZVG

1/800 000



Die Fünfte Schweiz ist ein buntes, vielfältiges, vielsprachiges Puzzle aus weit über 800 000 Teilen. Das heutige Puzzleteilchen legt ...

... **Claudia Edelmann, 1979, Office Manager bei einer IT-Firma. Sie wohnt seit 2007 gemeinsam mit ihrem Partner und zwei Kindern im Wassersportort Grou (Provinz Friesland, Niederlande). 2008 wurde sie Mitglied des Schweizerklubs Norden, seit 2015 ist sie dort im Vorstand tätig, derzeit als Kassierin. Sie liebt das Vereinsleben und organisiert mit Begeisterung Aktivitäten und Ausflüge für den Klub. In ihrer Freizeit trifft sie sich gerne mit Freunden,**

unternimmt Ausflüge mit ihrer Familie, geht wandern und macht Yoga.

Welche Lieder oder Stimmen wecken in dir heimatliche Gefühle?

Beim Hörspiel «Philip Maloney» werde ich sofort nostalgisch – vermutlich, weil ich früher jeden Sonntag um 11 Uhr nach dem Ausgang am Vorabend halb schlafend davor hing. Wenn eine Stimme es schafft, mich an meine Heimat zu erinnern, dann ist es definitiv seine.

Georgia: Climate-smart irrigation transforms blueberry farming in Guria

Tea and Irodion Donadze, smallholder farmers from the Guria region, are encouraging locals to grow blueberries, believing that a larger number of producers will make it easier to attract buyers and facilitate exports. Their initiative is supported by the Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC) through its project “Modernization of Vocational Education and Training Related to Agriculture in Georgia”.

Blueberries offer strong economic potential but also require more advanced irrigation systems than traditional crops. The need is especially urgent in the Georgian region of Guria, where few farmers have adopted climate-smart irrigation systems.

“The automated irrigation system has been a blessing,” says Irodion Donadze. “Our plantation is 17 kilometers away from home. Without this system, we would have to drive there twice a day to water the blueberries.”

The success story of Irodion and his wife, Tea, is built around an innovative smart irrigation system that uses real-time data to control water and fertilizer distribution based on the actual



Tea and Irodion Donadze, local farmers growing blueberries in Guria. Photo Embassy of Switzerland

needs of the crop. The result is healthier plants and increased yields. Determined to share what they’ve learned, Tea and Irodion Donadze organised information meetings for local farmers. “My goal is to involve young people from other villages in both the meetings and practical work. Blueberries are more cost-effective to grow than traditional crops like nuts or tea, and I want to help promote that,” Irodion explains. Their sessions aim to raise awareness about

climate-smart irrigation systems for blueberry farming. They demonstrate working systems, share water management techniques, and promote sustainable agricultural practices.

By combining climate-smart irrigation, shared knowledge, and cooperation among growers, Guria is taking its first steps toward a more resilient and profitable agricultural future.

EKA KVAVADZE,

EMBASSY OF SWITZERLAND IN GEORGIA

Welche Schweizer Bräuche führt deine Familie weiter?

Meine Familie führt vor allem die Backtraditionen weiter: Weihnachtsguätli – besonders Mailänderli und Chräbeli – sowie das gemeinsame Grittibänz-Backen gehören bei uns jedes Jahr dazu.

Wie und wann zeigst du im Alltag, dass du Schweizerin bist?

Am Arbeitsplatz. Ich zeige meine Schweizer Seite vor allem dann, wenn Entscheidun-

gen nötig sind: Während in den Niederlanden lange nach Kompromissen gesucht wird – sie haben sogar ein Wort für diesen Prozess: «Polderen» –, treffe ich einfach auch mal eine «unangenehme» Entscheidung – zack und fertig.

Nimmst du an Abstimmungen in der Schweiz teil – und wenn ja: warum?

Ja, ich stimme ab, weil meine Familie noch in der Schweiz lebt und mich Themen wie die AHV oder die Pensionskasse direkt be-

treffen. Vor meinem Umzug war ich in der Schweiz erwerbstätig. Bei Abstimmungen, die Einfluss auf mich als Auslandschweizerin haben, nutze ich mein Stimmrecht konsequent. Denn mein Vater sagte schon immer: Nichtwähler sind das eigentliche Problem.

Mehr unter: www.revue.link/puzzle

Israel: HaMiffal – ein künstlerisches Labor und sozialer Katalysator im Herzen Jerusalems

Bereits der Weg durch den alten Torbogen von HaMiffal im Zentrum Jerusalems macht deutlich, dass man hier keinen gewöhnlichen Kulturort betritt. Zwischen Bäumen und versteckten Winkeln stehen wechselnde Kunstinstallationen, die den grossen Garten in ein lebendiges Freiluftatelier verwandeln. Im Inneren des zweistöckigen Hauses aus dem späten 19. Jahrhundert erwartet Besucher:innen eine farbenfrohe, vielschichtige Welt. Die Wände zeigen freigelegte Farbschichten aus unterschiedlichen Epochen. Manche sind historisch, andere von aktuellen Künstler:innen übermalt. Nichts wird geglättet, nichts retuschiert. Alles erzählt eine Geschichte. Dadurch entsteht eine Ästhetik, die sich ständig erneuert und jeden Raum zu einer Einladung macht, genauer hinzuschauen.

HaMiffal – «die Fabrik» – ist Produktionsstätte, Treffpunkt und Bühne zugleich

Der Ort versteht sich als offenes Labor, in dem Kunst im Dialog mit der Stadt entsteht und den Dialog unter den verschiedenen Kulturen fördert. Genau deshalb hat sich die Schweizer Isaac-Dreyfus-Bernheim-Stiftung dazu entschieden, spezielle Dialogprojekte in HaMiffal zu unterstützen. Die Stiftung würdigt den Ort wie folgt: «HaMiffal ist ein mutiger, offener Raum, der zeigt, wie Kunst Gemeinschaften stärken kann. Der Ort schafft Perspektiven für junge Talente und verbindet Menschen, die sonst kaum miteinander in Kontakt treten, sowohl über Kunst als auch über Sprache.»

Über HaMiffal

HaMiffal besteht aus zwei grossen Galerieräumen, einem gemeinsamen Atelier und Kursräumen für Fotografie, Zeichnen und Keramik. Darüber hinaus lädt ein Café zum Verweilen ein und ein Shop bietet die Werke lokaler Kunstschaffender an. Durch diese Angebote wird das Haus zu einem Zentrum kreativer Aktivitäten. Täglich finden sich hier rund 250 Menschen ein. Für viele ist HaMiffal auch eine berufliche Anlaufstelle: Das Haus bietet Residenzprogramme, Arbeitsplätze und ein Trainingsprogramm für diplomierte Kunststudent:innen, die dabei lernen, ihre Kunst eigenständig zu vermarkten.

Geschichte trifft auf Moderne

Die Geschichte des Gebäudes ist eng mit der Geschichte Jerusalems verwoben. Erbaut von der christlich-arabischen Familie Serafin-Lorenzo, wurde es 1948 verlassen und spä-



Das gut besuchte Café mit den Wandmalereien.
Foto Yuval Orbach

ter jahrzehntelang als Schulhaus genutzt. Nach zehn Jahren Leerstand hauchte ein Künstlerkollektiv um die Kulturunternehmerin Neta Meisels dem Ort auf Einladung der Stadtverwaltung neues Leben ein. Unter ihrer Leitung und mit der Unterstützung der Jerusalem Foundation entwickelte sich HaMiffal zu einer zentralen Institution im kulturellen Leben Jerusalems. «Hier begegnen sich anarchische Künstler:innen und das Establishment», betont Co-Direktor Doron Gallia-Kind. «Und genau daraus entsteht eine besondere, experimentelle Energie.»

Diese Energie richtet sich bewusst auf die Stadt aus. HaMiffal arbeitet zweisprachig auf Hebräisch und Arabisch, und bietet Sprach- und Kunstkurse in beiden Sprachen an.

PETER LYSSY, JERUSALEM FOUNDATION, ANFRAGE@JEJLM.ORG

WERBUNG

Swiss Moving Service AG



worldwide moving service

to and from anywhere in Switzerland and the world

- Personal service and individual advice
- Door to door service for household goods, cars and motor bikes
- Full and partial container service to/from all major places in the USA, Canada, Australia, Asia, Latin America, Middle East + Africa

Wiesenstrasse 39
CH-8952 Schlieren Zurich
Switzerland

phone +41 44 466 9000
WhatsApp +41 79 827 0070
www.swiss-moving-service.ch
info@swiss-moving-service.ch

Praktische Informationen / Informations pratiques

Schweizer Vertretungen im Ausland:
Die Adressen aller Schweizer Botschaften und Konsulate finden sich im Internet auf www.eda.admin.ch > Reisehinweise & Vertretungen
Représentations suisses à l'étranger:
Vous trouverez les adresses des ambassades et consulats suisses sur www.eda.admin.ch > Conseils aux voyageurs & représentations

Redaktion der Regionalseiten / Rédaction des pages régionales:
Nema Bliggenstorfer, revue@swisscommunity.org, Tel. +41 31 356 61 10
Regionalredaktion Niederlande / Rédaction régionale Pays-Bas:
Giuanna Egger-Maissen, info@linguartis.com

Anzeigenleitung / Gestion publicitaire
Peter Furrer, Airpage AG, furrer@airpage.ch

Nächste Regionalausgaben / Prochaines éditions régionales 2026

Nummer Numéro	Redaktionsschluss Clôture de rédaction	Erscheinungsdatum Date de parution
3/26	27.05.2026	17.07.2026
4/26	12.08.2026	02.10.2026
5/26	28.10.2026	18.12.2026